



Dem Schönklang verpflichtet

Erfrischend unsentimental: Das Vokalensemble Singer Pur nimmt sich auf seiner neuen CD weihnachtlichen Liedguts an.



FOTO: TELEMACH WIESINGER

Weihnachtslieder in neuem Gewand: das Ensemble Singer Pur

Als ich die vom Regensburger Vokalensemble Singer Pur eingesungene CD *A German Christmas* höre, ist es erst Ende Oktober. Welche Blätter schweben langsam zur Erde, mischen sich ins raschelnde Bunt, das Kinder durch die Luft wirbeln. Doch schon nach den ersten Takten dieser wunderbaren Arrangements wandeln sich die Blätter zu leise fallenden Schneeflocken, die grauen Nebelschwaden weichen einer weißen Schneedecke, die jedes Geräusch verschluckt und die so typische Stille verbreitet. Ein sanftes Ziehen in der Herzgegend verrät, dass diese so besondere, nur zur Weihnachtszeit

spürbare Sehnsucht das ganze Jahr über schlummerte, um sich jetzt nur allzu bereitwillig von diesen urtypischen Klängen und Texten wecken zu lassen. Während Sie diesen Text lesen, wird es dann schon so weit sein, dass die erste Kerze am Kranz brennt – und um den Zauber zu vervollständigen, lege ich Ihnen schon jetzt diese Einspielung ans Herz: Das Sextett, das sich aus fünf Männerstimmen und einer Sopranstimme zusammensetzt, allesamt ehemalige Regensburger Domschatzen, erhielt für zwei der bereits bei OehmsClassics erschienenen CDs den ECHO-Klassik Preis der Deutschen Phonoakademie.

Vom großen Erfolg ihrer Einspielung bekannter Volkslieder inspiriert, widmen sich Singer Pur hier der Pflege bekannter und weniger bekannter Weihnachtslieder. Wie schon während der übrigen Einspielungen besticht das Ensemble durch reinste Intonation und fein ausbalancierte Dynamik, durch eine erfrischend unsentimentale Herangehensweise, ohne dadurch an Weichheit und Innigkeit zu verlieren. Es scheint, als hätten sich die Sänger einfach dem Schönklang verpflichtet und der wohlthuenden Hingabe an den Schatz dieser Miniaturen. Wie schon für die Volkslieder-CD engagierten Singer Pur auch hier verschiedene Arrangeure, um einige der Piecen in ein gänzlich neues Gewand gehüllt zu sehen. So kommt *Stille Nacht, heilige Nacht* so völlig anders daher, dass man sich einen Moment lang fragt, ob's denn überhaupt wirklich dasselbe ist; der Tonsetzer und Bassist Marcus Schmidl nahm sich des in 300 Sprachen und Dialekten gesungenen Weihnachts hits an und formte daraus etwas Schräges, bald schon poppig Neues. Sehr eindrucksvoll diese überraschenden harmonischen Wendungen und Kadenzten, die das Ohr so ganz woanders hinführen als erwartet. Auch *In dulci jubilo*

swingt an der einen oder anderen Stelle, ebenso wie *Wisst Ihr noch wie es geschehen* lässt es jazzige Anklänge erkennen. Andere Stücke wie etwa *Es ist ein Ros entsprungen*, *Still, still, still* oder *Ich lag in tiefer Todesnacht* interpretieren die Sänger in klassischer Choralform, feierlich und ergreifend allein durch die Schlichtheit des Satzes. Ein besonderes Erlebnis sind das beschwingte *Kommet Ihr Hirten*, das vor Jubel und Beschwingtheit nur so strotzt, und das zarte Hin- und Herschaukeln des *Kindleins in der Wiege*: Fast ist es, als läge man selbst darin, umgeben von Geborgenheit und vollkommenem Frieden. Der Zufall war's oder ein segensreicher Gruß von oben, der veranlasste, dass sich zu den Dreigesangsklängen – wunderbar geschmeidig diese drei Männerstimmen! – von »Es wird scho glei dumpa« das Glockenläuten von Sankt Gerold mischte, in der die drei Herren sich um's reine Intonieren der einfachen Weise mühten. So entlässt den eh schon verklärten Hörer am Ende sanftes Glockenläuten aus diesem Konglomerat an ineinander verwobenen, verschlungenen und sich wieder in vollkommener Harmonie auflösenden weihnachtlichen Stimmfäden.

Kathrin Feldmann



► **Singer Pur: Die Schiffe sah ich segeln nach Bethlehem – A German Christmas**, OehmsClassics OC 825.

musikrätsel

»Gleichwohl geht der Prozess der Emanzipation des Weibes nur unter ekstatischen Zuckungen vor sich. Liebe – Tragik«, das sind die letzten Notizen, die von Wagner überliefert sind, die Worte, über denen er zusammengesunken ist. 1883 war das, gestorben ist Wagner in Venedig. Zum Zeitpunkt seines Todes hielt er sich mit seiner Familie in einem der Hauptwerke

der Frührenaissance auf. Erbaut wurde dieser Palast von einem Architekten, der vielleicht – die Forschung hat die Frage noch nicht eindeutig geklärt – die Ostfassade des Dogenpalastes entworfen hat. Ein anderes bekanntes Gebäude dieses um 1440 geborenen Architekten ist der Uhrenturm am Markusplatz in Venedig. Wie heißt der Architekt?

Schreiben Sie den Namen des gesuchten Architekten auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 15. Dezember an APPLAUS, Agnes-Bernauer-Str. 129, 80687 München. Die Gewinner der abgebildeten CD, Richard Wagner: »Das Rheingold« unter Simone Young, werden benachrichtigt.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung vom letzten Heft: Der gesuchte Komponist war **Ferruccio Busoni**.